

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Text 1**

**Else Lasker-Schüler (1869-1945): Ein Lied der Liebe (1917)**

(aus: Gedichte 1902-1943. Deutscher Taschenbuch Verlag München, 3. Auflage 1990, S. 182f.)

**Text 2**

**Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832): Nähe des Geliebten (1795)**

(aus: Johann Wolfgang Goethe. Gedichte 1756-1799. Hrsg. Karl Eibl. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt. 1. Auflage 1998, S. 647)

**Aufgaben**

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Ein Lied der Liebe“ von Else Lasker-Schüler. (70 %)
2. Vergleichen Sie die Gestaltung der Liebeserfahrung mit der in „Nähe des Geliebten“ von Johann Wolfgang von Goethe. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche und formale Aspekte. (30 %)

**Erlaubte Hilfsmittel**

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inklusive Auswahl- und Lesezeit): 315 Minuten

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Elsa Lasker-Schüler: Ein Lied der Liebe (1917)**

Seit du nicht da bist,

[Redacted]

Liegt früh dein Hauch.

(152 Wörter)

---

1 *Hochzeitler*: Bräutigam.

2 *Wildedel*: erfundener Begriff für eine Pflanze.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Johann Wolfgang von Goethe: Nähe des Geliebten (1795)**

Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer

[REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

O, wärst du da!

(96 Wörter)

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**I. Beschreibung der Aufgabenstellung**

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Ein Lied der Liebe“ von Else Lasker-Schüler. (70 %)
2. Vergleichen Sie die Gestaltung der Liebeserfahrung mit der in „Nähe des Geliebten“ von Johann Wolfgang von Goethe. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche und formale Aspekte. (30 %)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts und formulieren eine Deutungsthese. Dabei erfassen sie die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten und deuten diese (Aufgabe 1).

Der zweite Text wird unter dem Aspekt der Gestaltung des Themas „Liebeserfahrung“ gattungsspezifisch vergleichend hinzugezogen (Aufgabe 2).

Auf der Basis literaturgeschichtlicher Kenntnisse können weitere Zusammenhänge hergestellt werden. Der dabei entstehende Text stellt die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde zusammenhängend dar.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den im Folgenden ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

**II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien**

**1. Erwartete Leistungen**

**Zu Aufgabe 1**

(Anforderungsbereiche I, II, III)

**Thema, etwa:**

Sehnsucht nach einer geliebten Person bei räumlicher Trennung

**Sprechsituation, etwa:**

- monologisch-reflexiv; lyrisches Ich
- dialogisch wirkende Elemente in der Ansprache eines imaginierten Gegenübers

**Inhalt und Aufbau:**

- Strophe 1-3: Situierung in einer als dunkel empfundenen Stadt; Reflexion der Trennungssituation und Suche nach Spuren des Geliebten

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- Strophe 4-5: Euphorie über die Liebe des Geliebten und Bedürfnis nach Mitteilung
- Strophe 6-7: Vorstellung innigster gedanklicher Verbundenheit und Empfindung von elementarem Schmerz vor dem Hintergrund der bestehenden Trennung
- Strophe 8-9: Gang durch die Stadt und Imagination der Schönheit des Geliebten in der taghellen Stadt
- Strophe 10-11: Sehnsucht des lyrischen Ichs aufgrund der Entbehrung des Geliebten
- Strophe 12-13: Vorstellung gemeinsamen Erlebens von Liebe in blühender Naturwelt
- Strophe 14-16: Wunsch nach Überwindung der trennenden Distanz und Vorstellung unmittelbarer Nähe

#### **Form:**

- Verstärkung der sprunghaften, spannungsvollen gedanklichen Bewegung durch unregelmäßige Form:
  - unregelmäßiger Rhythmus
  - 15 ungereimte Zweizeiler und ein Dreizeiler (zweite Strophe)
  - unregelmäßige Wechsel zwischen überwiegend kurzen und einigen längeren Versen

#### **Sprachliche Mittel in ihrer Funktion, z. B.:**

- Bildlichkeit intensiviert die Darstellung der Gefühlsregungen und der gedanklichen Bewegungen des lyrischen Ichs in der Situation der Trennung von dem geliebten Gegenüber:
  - Veranschaulichung der Trauer über die Trennung bzw. der Freude über die (imaginierte) Nähe des Geliebten durch Lichtmetaphorik („Seit du nicht da bist / Ist die Stadt dunkel“, V. 1f.; „Ich sammle die Schatten / der Palmen auf, / Darunter du wandeltest“, V. 3-5; „Ich helfe der Sonne deine Schönheit malen“ (V. 18); „Wie zu einem nahen Stern“, V. 31)
  - Verdeutlichung der Einsamkeit des lyrischen Ichs beim Umhergehen in der Stadt durch Raumsemantik (vgl. V. 1f.; „An jedem Tor der Straße / Verweile ich und träume“, V. 16f.)
  - Darstellung des intensiven Liebeserlebens durch Naturmetaphorik („Überall steht Wildedel / Die Blüten unseres Blutes“, V. 24f.)
  - Betonung des emotionalen Ausnahmezustands durch Bilder aus exotischer und religiöser Sphäre („Palmen“, V. 4; „heilige Moose“, V. 26; „Wolle goldener Lämmer“, V. 27; „Tiger“, V. 28)
  - Darstellung von elementarer Erfahrung des Schmerzes und der Entbehrung aufgrund der Trennung durch ausdrucksstarke Verben

### Kernfach Deutsch

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- („Dann wird mein Herz ein Kind / Und schreit“, V. 14f.; „Aber ich magere / An deinem Bilde“, V. 20f.)
- Hervorhebung der Sehnsucht durch außergewöhnlichen Vergleich („Wenn doch ein Tiger / Seinen Leib streckte / Über die Ferne, die uns trennt, / Wie zu einem nahen Stern“, V. 28-31)
  - Belebung der umgebenden Umwelt durch Personifikationen (eine „Melodie“ „hängt lächelnd an den Ästen“, V. 6f.; die Sonne „malt“ die Schönheit, vgl. V. 18)
  - Betonen der Gefühlsintensität durch Alliteration: „Blüten unseres Blutes“ (V. 25)
  - Verdeutlichung einer die Gesamtwirklichkeit umfassenden Erfahrung durch Steigerungsmittel:
    - Hyperbel: „An jedem Tor“ (V. 16), „An allen Wänden“ (V. 19), „Überall steht Wildedel“ (V. 24)
  - Überhöhung des Erlebens durch Wortwahl:
    - Tendenz zu Archaismen und gehobenem Stil: „wandeltst“ (V. 5), „Widerhall“ (V. 11), „ich magere / An deinem Bilde“ (V. 20f.)
    - Anklänge an religiöse Sprachformen bzw. Symbolik: „heilige Moose / Die aus der Wolle goldener Lämmer sind“ (V. 26f.)
  - Verstärkung der sprunghaften, spannungsvollen gedanklichen Bewegung durch die Syntax:
    - Dominanz kurzer Sätze
    - vereinzelt Satzgefüge (z.B. V. 28-31)
    - Aufbau von Spannung durch Enjambements („Wenn doch ein Tiger / Seinen Leib streckte / Über die Ferne, die uns trennt“, V. 29f.)
  - Vorstellung der unmittelbaren Überwindung der Trennung durch Wechsel des Modus vom Konjunktiv in den Indikativ Präsens („Auf meinem Angesicht / liegt früh dein Hauch“, V. 32f.)

#### Deutung, etwa:

- gesteigerte Sehnsucht nach Nähe zum geliebten Gegenüber in der schmerzhaften Erfahrung von räumlicher Distanz
- Changieren zwischen Traum und Wirklichkeit als Folge der erfahrenen Trennung
- Kontrast von symbiotischer innerer Verbundenheit zwischen den Liebenden und realer Trennung
- Auflösung einer realitätsbezogenen Weltwahrnehmung zugunsten einer Intensivierung des subjektiven Erlebens, die auf Überwindung der räumlichen Distanz abzielt

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Zu Aufgabe 2**

(Anforderungsbereiche I, II, III)

**In den Vergleich der beiden Texte können zum Beispiel folgende Aspekte einbezogen werden:**

**Gemeinsamkeiten:**

- Sehnsucht als dominierendes Erleben in der Trennungssituation
- Situation des Alleinseins und Gefühle der Einsamkeit
- Dominanz des Visuellen
- Umwelt als semantischer Raum des Liebesempfindens
- Ton und Gestus der Vertraulichkeit (Anrede der geliebten Person)
- Verbindung von Sehnsucht und Realitätssinn am Ende des Gedichts, als wäre die bestehende Trennung bereits real überwunden

**Unterschiede (Lasker-Schüler vs. Goethe):**

- das lyrische Ich:
  - starke Gefühlsausdrücke vs. überwiegende seelische Ausgewogenheit
  - Changieren zwischen Traum und Wirklichkeit vs. Realitätsbezogenheit
  - symbiotische Verbindung vs. klarere individuelle Abgrenzung
- sehr subjektive Bildlichkeit/Chiffren vs. traditionelle, eher symbolische Bildlichkeit (Natur- bzw. Wandermotivik)
- assoziative Reihung vs. klare Ordnung der Motive und der Strophen sowie strukturgebende Wiederholungen
- Unregelmäßigkeit vs. Regelmäßigkeit in Form und Rhythmus (Jambus, Kreuzreim, anaphorische Gestaltung)
- expressionistische Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten vs. klassische bzw. genrespezifische Sprache und Metaphorik

**Mögliche Aspekte eines Fazits:**

- Herausstellung wesentlicher Unterschiede
- zwei Formen lyrischer Reflexion auf das Phänomen der Sehnsucht nach Nähe bei räumlicher Distanz

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**2. Bewertungskriterien**

**Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung**

**Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Gedicht von Lasker-Schüler hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente differenziert, textnah und funktional analysieren und deuten,
- darauf aufbauend ein schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis nachweisen,
- beide Gedichte hinsichtlich des thematischen Aspekts der Liebeserfahrung differenziert und strukturiert vergleichen und dabei die Funktion sprachlicher Aspekte berücksichtigen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umsetzen.

**Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
  - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
  - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
  - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

**Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung**

**Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- das Gedicht von Lasker-Schüler hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler und sprachlicher Elemente insgesamt plausibel analysieren und deuten,
- ein in Ansätzen daraus abgeleitetes nachvollziehbares Textverständnis nachweisen, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist,
- beide Gedichte vergleichen und dabei einige relevante Aspekte im Hinblick auf die Gestaltung der Liebeserfahrung berücksichtigen und

**Kernfach Deutsch**

Thema: Liebeskonzepte in der Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umsetzen.

**Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
  - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
  - einiger Zeichensetzungfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
  - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Georg Büchner „Woyzeck“  
Aufgabenart: Literarische Erörterung

---

In ihrem Aufsatz *Sprengkraft Sexualität. Zum Konflikt der Geschlechter in Georg Büchners 'Woyzeck'*<sup>1</sup> beschreibt Annette Graczyk<sup>2</sup> die Figur der Marie als „Individuum mit eigenständigen Lebensinteressen“. Dabei sagt sie, dass Marie „ihre Rechte als weiblicher Mensch [verteidigt], denn sie schützt ihre sexuelle Freiheit, die Verfügbarkeit über den eigenen Körper und ihr Recht auf freie Partnerwahl.“

**Aufgabe**

Erörtern Sie auf der Basis Ihrer Textkenntnis, ob bzw. inwiefern diese Einschätzung der Figur Marie zutrifft.

**Erlaubte Hilfsmittel**

Rechtschreibwörterbuch  
Unkommentierte Textausgabe Georg Büchner „Woyzeck“

Bearbeitungszeit (inklusive Auswahl- und Lesezeit): 315 Minuten

---

<sup>1</sup> Annette Graczyk: *Sprengkraft Sexualität: Zum Konflikt der Geschlechter in Georg Büchners Woyzeck*. In: *Georg Büchner Jahrbuch Band 11 (2005-2008)* Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2009, S. 101–121. <<https://doi.org/10.1515/9783484605121.1.101>> 02.02.2023

<sup>2</sup> Annette Graczyk (\*1955) ist Germanistin.

**Kernfach Deutsch**  
Thema: Georg Büchner „Woyzeck“  
Aufgabenart: Literarische Erörterung

---

## **I. Beschreibung der Aufgabenstellung**

Erörtern Sie auf der Basis Ihrer Textkenntnis, ob bzw. inwiefern diese Einschätzung der Figur Marie zutrifft.

Die Schülerinnen und Schüler stellen den wesentlichen Gedanken der These unter Berücksichtigung der gegebenen Informationen dar. Sie beziehen die Deutung auf das Dramenfragment „Woyzeck“, erörtern auf differenzierte Art und Weise die These und gelangen zu einem schlüssigen Fazit.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Die Aufgaben erfordern Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen I, II und III.

## **II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien**

### **1. Erwartete Leistungen**

(Anforderungsbereiche I, II, III)

#### **Erläuterung der strittigen Frage, etwa:**

- Charakterisierung von Marie als
  - selbstbestimmt handelnde Frau mit eigenem Glücksanspruch
  - sich emanzipierende Person mit Anspruch auf selbstbestimmte Sexualität und Partnerwahl
- damit Lesart, die der Auffassung von Marie als „Hure“ widerspricht

#### **Aspekte einer affirmativen Auseinandersetzung mit der strittigen Frage, z. B.:**

- Auftreten als selbstständige Person, die von Woyzeck zwar Unterhalt entgegennimmt, ihm aber in emotionaler Hinsicht keine Hoffnung auf eine dauerhafte partnerschaftliche Bindung macht
- Verteidigung ihres selbstbestimmten Verhaltens angesichts der Nachforschungen Woyzecks trotz ihrer Schuld („Ach! Was Welt? Geht doch alles zum Teufel, Mann und Weib.“, 4. Szene, S. 15)<sup>1</sup>
- Verteidigung ihrer persönlichen Würde in der Frage „Bin ich ein Mensch?“ (4. Szene, S. 15)
- Demonstration eines jugendlichen Lebenswillens in ihrer Freude über die Ohringe (vgl. 4. Szene, S. 14), an Amusements, z. B. auf der Kirmes mit Woyzeck (vgl. 3. Szene) und beim Tanz mit dem Tambourmajor (vgl. 12. Szene)
- trotzig vitales Aufbegehren als weiblicher Mensch und Ausleben von Erotik und Begehren in der Affäre mit dem Tambourmajor:

---

<sup>1</sup> Die angegebenen Verweise beziehen sich auf die folgende Textausgabe: Büchner, Georg: Woyzeck. Hg. von Heike Wirthwein. Stuttgart: Reclam 2021. Angesichts der schwierigen Editionsfrage des fragmentarisch überlieferten Dramas impliziert die Wahl dieser Textfassung keine Wertung, sondern ist pragmatischen Überlegungen geschuldet.

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Georg Büchner „Woyzeck“  
Aufgabenart: Literarische Erörterung

---

- Maries Beschreibung des – im Gegensatz zu Woyzeck – virilen Tambourmajors: „Geh' einmal vor dich hin. - Über die Brust wie ein Stier und ein Bart wie ein Löw .. So ist keiner“ (6. Szene, S. 17)
- Anfeuerungsruf Maries beim augenscheinlich leidenschaftlichen Tanz mit dem Tambourmajor: „immer zu“ (12. Szene, S. 27)
- Bezeichnung Maries durch den Tambourmajor als „Wild Tier“ (6. Szene, S. 18)
- Maries Aufforderung „(heftig) Rühr mich an!“ (6. Szene, S. 18), verstehbar als erregte Aufforderung oder als kurzfristige zurückweisende Selbstbehauptung
- Ausleben dieses Begehrens ohne Rücksicht auf
  - mögliche Entdeckung durch Woyzeck (vgl. 12. Szene)
  - fehlende dauerhafte Zukunftsperspektive, derer sie sich bewusst zu sein scheint (vgl. dazu ihren bereits in der Verführungsszene resignativen Ausruf: „Meinetwegen. Es ist alles eins.“, 7. Szene, S. 18)
  - ihren Ruf (vgl. dazu Margreths Vorwurf: „sie guckt sieben Paar lederne Hosen durch“, 2. Szene, S. 10)

#### **Aspekte einer kritisch ablehnenden oder relativierenden Auseinandersetzung mit der strittigen Frage, z. B.:**

- Leben in prekärer materieller Situation, die ihrer Selbstbestimmung deutliche Schranken setzt:
  - beengte, ärmliche, weitgehend perspektivlose Verhältnisse mit Geldmangel aufgrund von Woyzecks geringem sozialen Status
  - Artikulation dieser Lage in dem Lied „Mädel, was fangst du jetzt an“ (2. Szene, S. 10)
  - Inkaufnahme eines Umgangs mit Woyzeck trotz fehlender emotionaler Bindung, um dessen (geringe) finanzielle Unterstützung nicht zu verlieren, Belügen Woyzecks in der Ohringszene als Ausdruck ihrer Abhängigkeit von ihm
  - fehlende Gewähr, dass Woyzeck sie künftig weiter unterstützen kann (vgl. seinen mentalen Zustand, von dem sie Kenntnis nimmt, 7. Szene)
- Einschränkung ihrer Selbstbestimmtheit durch Moralität und Schuldgefühle, erkennbar in ihrer Aussage „Ich bin doch ein schlecht Mensch. Ich könnt' mich erstechen.“ (4. Szene, S. 15) sowie ihrer Bibellektüre (vgl. 17. Szene)
- Marie als Frau, die durch den Einsatz ihres Kapitals an Schönheit, Jugend und erotischer Ausstrahlung die für sie perspektivlosen Verhältnisse zu überwinden sucht, somit Ohringe als ein „Hurengeschenk“; bezeichnet sich selbst als „Hure“, indem sie ihr Kind „en arm Hurenkind“ (2. Szene, S. 10) nennt
- Marie als eine naiv auf einen möglichen Aufstieg hoffende und sich deshalb auf eine Affäre einlassende Frau (vgl. u. a. die für Marie hörbare und falsch interpretierbare Aussage des Tambourmajors, mit Marie Kinder haben zu wollen, 3. Szene, S. 12 und 6. Szene, S. 18)

**Kernfach Deutsch**  
Thema: Georg Büchner „Woyzeck“  
Aufgabenart: Literarische Erörterung

---

**Formulierung eines aus der Argumentation resultierenden, begründeten Fazits**

**2. Bewertungskriterien**

**Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung**

**Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Interpretationsansatz von Annette Graczyk präzise erläutern,
- eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Argumentation entfalten mit passenden Textbelegen bzw. stichhaltigen Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels fundierter im Unterricht erworbener Kenntnisse,
- zu einem überzeugenden Fazit gelangen
- und der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umsetzen.

**Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
  - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
  - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
  - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

**Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung**

**Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Interpretationsansatz von Annette Graczyk insgesamt zutreffend darstellen,
- eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Argumentation entfalten mit im Ganzen passenden Textbelegen bzw. noch nachvollziehbaren Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels grundlegender im Unterricht erworbener Kenntnisse,

**Kernfach Deutsch**

Thema: Georg Büchner „Woyzeck“  
Aufgabenart: Literarische Erörterung

---

- zu einem erkennbaren Fazit gelangen und
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umsetzen.

**Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
  - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
  - einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
  - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Text**

**Rainer Maria Rilke (1875-1926): Ein Charakter. Skizze (1896)**

(aus: Rilke, Rainer Maria: Sämtliche Werke. Vierter Band. Frühe Erzählungen und Dramen. Hg. v. Rilke-Archiv. Frankfurt a. M.: Insel-Verlag 1961, S. 445–451)

**Aufgabe**

Interpretieren Sie die Erzählung „Ein Charakter“ von Rainer Maria Rilke.

**Erlaubte Hilfsmittel**

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 315 Minuten

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Rainer Maria Rilke: Ein Charakter. Skizze (1896)**

So ein rechter Begräbnistag.



---

<sup>1</sup> *Cylinderhut*: besonders eleganter Hut.

<sup>2</sup> *Ehweib*: Ehefrau.

<sup>3</sup> *Carbol*: Desinfektionsmittel.

<sup>4</sup> *Wöchnerin*: Frau in den ersten sechs bis acht Wochen nach der Geburt.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

■ [REDACTED]

---

<sup>5</sup> *Oheim*: Onkel.

<sup>6</sup> *Munkelmänner*: hier: Gerüchteküche.

<sup>7</sup> *Musentempel*: Theater.

<sup>8</sup> *Lenzwind*: Frühlingswind.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

[REDACTED]

Er war eben ein Charakter.

(1354 Wörter)

*Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.*

---

<sup>9</sup> *freudiges Ereignis*: Geburt eines Kindes.

<sup>10</sup> *anschließende Jacke*: enge Oberbekleidung.

<sup>11</sup> *Franzensbad*: prominenter Heilkurort für Reiche und Adlige im heutigen Tschechien, damals Teil des Kaiserreichs Österreich.

<sup>12</sup> *Radmantel*: weit geschnittener Rock.

<sup>13</sup> *Marken*: Grenzen.

<sup>14</sup> *volles Knopfloch*: kleiner Strauß im Knopfloch als Zeichen der Ehrung.

<sup>15</sup> *Barmherzige Schwester*: Ordensschwester für die Krankenpflege.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**I. Beschreibung der Aufgabenstellung**

Interpretieren Sie die Erzählung „Ein Charakter“ von Rainer Maria Rilke.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die erzählerische, sprachliche und inhaltliche Gestaltung des Textes und deuten ihn.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

**II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien**

**1. Erwartete Leistungen**

(Anforderungsbereiche I, II, III)

**Thema, etwa:**

- Darstellung einer Hauptfigur als „Charakter“ ohne echte individuelle Persönlichkeit
- Kritik an einem konformen Erfüller gesellschaftlicher Erwartungen und Vorgaben ohne eigene Persönlichkeitsmerkmale

**Inhalt und Aufbau:**

- Rahmung des Textes durch die Beschreibung der Beerdigung und der Todesstunde, Verweis auf das Leitmotiv der Bewertung als „ein Charakter“ (vgl. Z. 1-27 und Z. 117-127)
  - Beschreibung des Trauerzugs (vgl. Z. 1-14) und eines kurzen Gesprächs zweier Teilnehmer über den Verstorbenen (vgl. Z. 14-27)
  - knappe Erwähnung des Entschlafens des Protagonisten nach dessen letzter Körperregung und abschließende Benennung als „Charakter“ (vgl. Z. 127)
- Beschreibung wichtiger Stationen des Lebenslaufs der männlichen Hauptfigur als Darstellung ihrer gesellschaftlichen Konformität (vgl. Z. 27-116)
  - Lebensverhältnisse der Eltern (vgl. Z. 28-30) und Erwartungen hinsichtlich des Geschlechts des Kindes und Erfüllung derselben (vgl. Z. 28-36)
  - Wachsen und Werden der Hauptfigur als Kleinkind sowie die elterlichen Erwartungen, Verweis auf die positiven Urteile und Vorhersagen, die Zukunft des Protagonisten betreffend (vgl. Z. 36-48)
  - kurze Schilderung seiner schulischen und universitären Karriere (vgl. Z. 48-52)
  - Eintritt ins väterliche Geschäft, Übernahme nach dessen Tod und Erfüllung der positiven Erwartungen an ihn als Kaufmann seitens der Freunde (vgl. Z. 52-56)

## Kernfach Deutsch

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- wachsender Wohlstand und erwartungsgemäße Verheiratung des Protagonisten (vgl. Z. 56-68)
- Hinweis auf die Pläne der Stadtväter, ein Theater zu bauen, und Einräumung der fehlenden Mittel (vgl. Z. 69-76)
- gerüchteweise, dann zögerliche, doch letztlich realisierte Finanzierung des Theaters durch den Protagonisten und damit einhergehende Steigerung seines Ruhms (vgl. Z. 77-92)
- zunächst Ausbleiben der seitens der Mitmenschen erwarteten Schwangerschaft seiner Gattin; durch Erwartungsdruck verstärkte Anstrengungen des Protagonisten, die schließlich zur Erfüllung der Erwartungen führen: Geburt eines Nachkommen und daraus resultierend wachsender Ruhm des „Ehrenmannes“ (vgl. Z. 93-110)
- Hinweis auf dessen Erkrankung während einer Geschäftsreise im Winter und kurze Beschreibung der Situation im Krankenbett (vgl. Z. 111-116)
- Darstellung der Todesstunde (vgl. Z. 117-127)

### Erzählweise:

- Darstellung der Ereignisse und Charakterisierung der Hauptfigur durch einen Erzähler, der als außenstehender, distanzierter Beobachter und ironischer Kommentator fungiert (vgl. z. B. Wetter beim Begräbnis, Kindheit und Laufbahn als Abfolge erwarteter Ereignisse)
- Erzeugen einer ironischen Grundstimmung, verdeutlicht bereits durch den ersten euphemistisch formulierten Satz („So ein rechter Begräbnistag“, Z. 1) und durch grundsätzliche Zuspitzung der Diskrepanz zwischen scheinbar hohen gesellschaftlichen Werten und dem nur konformistischen Erfüllen der gesellschaftlichen Ansprüche
- Schilderung des gesellschaftskonformen und fremdbestimmten Lebens des Protagonisten durch sich erfüllende Vorausdeutungen, besonders zum Ausdruck gebracht durch die Zeitformen bei der Geburtsszene („s wird ein Bub“ – „da wars ein Bub!“, vgl. Z. 33, 36)
- Verhinderung einer empathischen Haltung der Leserschaft durch das Fehlen einer genauen Schilderung einer Innensicht der Figuren, v. a. der Hauptfigur
- Verdeutlichung des Mangels an eigener Haltung und Anteilnahme der Hauptfigur durch distanzierte Außendarstellung (z. B. Z. 56f., Z. 67f.)
- Hervorheben der gesellschaftlichen Meinung über den Protagonisten und des sozialen Drucks, diese zu erfüllen, vor allem durch indirekte Rede (z. B. Z. 45f., Z. 77f.)

### Sprachliche Gestaltung in ihrer Funktion, z. B.:

- kritische, entlarvende Distanzierung vom Geschehen durch Ironie in einer Vielzahl von Formulierungen, z. B.:
  - Übertreibungen („tiefbetäubten Gesellschaft“, Z. 9; „rührender Aufmerksamkeit“, Z. 10; „unermeßlichen Flut“, Z. 11f.)

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- Euphemismus („rechter Begräbnistag“, Z. 1)
- Fauxpas des Tritts in die Pfütze eng verbunden mit der Nennung des Leitmotivs („ein Charakter“, Z. 21f.)
- dressiert wirkende Vorführung in der Wohnstube („lehrte ihn fein artig Pfoten reichen“, Z. 42)
- Bewertung des Verhaltens der Gesellschaft gegenüber der Hauptfigur durch anschauliche und ironische Beschreibungen der Situation, z. B. mit dem Wetter und ihrer Kleidung beschäftigte Trauergäste, v. a. Vorwurf gegenüber dem Toten („der Selige hätte besseres Wetter für seine beschwerliche Reise abwarten mögen“, Z. 13f.)
- ironisierende Beschreibung der Eheschließung als Ausdruck der reinen Erfüllung gesellschaftlicher Erwartung ohne tiefergehende Bindung zugespitzt durch den Kontrast zwischen den Äußerungen der Verlobten („rieselte das säuselnde ‚Ja‘ der Erwählten in den rauschenden Brummbaß des jungen Gatten“, Z. 66f.)
- Betonen der Geldheischerei der Stadtväter durch übertriebene, humoristische Schilderung ihres Verhaltens (vgl. Z. 69f.)
- entlarvende Schilderung des Stadtrates beim Bauvorhaben für das Theater durch kontrastierenden Parallelismus (z. B. „aus gutem Willen“ – „aus – schlechten Brettern“, „früh morgens“ – „abends“, vgl. Z. 70-76)
- Verdeutlichen der nur scheinbar „guten Gesellschaft“ durch euphemistische Formulierungen (z. B. „guten Bürger“, Z. 69; „fürsorglichen Stadtväter“, Z. 73)
- Hervorheben der Konformität durch summarische Darstellung bestimmter Lebensverhältnisse und Stationen ohne Abweichungen (z. B. Elternhaus, Schilderung der Schullaufbahn und beruflichen Karriere, Eheschließung)
- Herausstellen der Banalität des Lebens der Hauptfigur durch
  - Kontrastierung der Sterbesituation mit der Nennung des Leitmotivs
  - ironisch wirkende Ergebnisheit der letzten Geste im Kontrast zum abschließenden, scheinbar erhabenen Abschlusskommentar („Der Fiebernde schaute ihm groß nach. Dann legte er sich auf die linke Seite und schlief ein ... Er war eben ein Charakter.“, Z. 125-127)

**Figurengestaltung, z. B.:**

- Gestaltung des Protagonisten als
  - anonymisierte Hauptfigur mithilfe der sachlichen Bezeichnung „M.“ (z. B. Z. 31)
  - typischer Erfüller und Aufsteiger gekennzeichnet durch fehlende bzw. nur allgemeine Attribute bis hin zu nicht zutreffenden Bezeichnungen (z. B. „Kunstfreund“, Z. 90; „Gönner“, Z. 82)
  - „Charakter“ im Sinne einer sich wiederholenden Etikettierung, die als roter Faden der rückblickenden, chronologischen Charakterisierung dient

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

- Verweise auf seine biedere Herkunft aus einem regelkonformen, ehrgeizigen Elternhaus und die Folgen für seine ebenso konforme und schicksalhafte Laufbahn durch
  - das Durchlaufen typischer Lebensstationen (z. B. Schullaufbahn, Heirat, Schwangerschaft, sozialer Aufstieg)
  - die zugespitzte Formulierung „der kleine M.“ (Z. 31) als Ausdruck elterlicher Abhängigkeit und fehlender Selbstbestimmung
  - Verweis auf die elterlichen Werte verdeutlicht durch ein Wortfeld mit biederen, bürgerlichen Konnotationen (z. B. „Pünktlichkeit“, „Fleiß“, Z. 56)
  - Hervorheben fehlender eigener Persönlichkeitsmerkmale (z. B. „mit vollem Knopfloch und leerem Gerede“, Z. 108f.)
- Gestaltung der anderen Figuren als unempathische soziale Kontrollinstanzen
  - Gerüchte und wenig wohlwollendes Gerede („Munkelmänner“, Z. 63)
  - geringe emotionale Teilnahme, z. B.
    - Zurschaustellung und Begutachtung des Jungen
    - Schilderung des Begräbnisses als gesellschaftliches Schaulaufen mit nur simulierter Trauer
    - Beschreibung seiner Einsamkeit und Hilflosigkeit bei Krankheit und im Sterben, fehlender Beistand der Ehefrau („Der Kranke will Ruhe, pflegte sie zu sagen, wenn sie im gemütlichen Wohnzimmer neben den von Trost überfließenden Nachbarinnen saß“, Z. 114f.)
- soziale Anpassung als Grundlage sozialer Anerkennung („Und siehe da, als Herr M. auch diesmal – wie hätte es anders sein können – die öffentliche Meinung zu der seinigen gemacht hatte“, Z. 101f.)

**Deutung, z. B.:**

- ironische Kritik einer bürgerlichen, als bieder und selbstgefällig charakterisierten Gesellschaft, die nur Aufstieg, Wohlstand und die Einhaltung eigener Regeln anerkennt
- Kritik an einem profillosen Konformismus ohne Eigeninitiative, schicksalhaft die Forderungen der Gesellschaft vollziehend
- kritische Sicht auf Erfolg verstanden als Ergebnis der Einhaltung sozialer Forderungen, Maßstäbe und Regeln inklusive Gegenleistungen für die Gesellschaft
- Versäumnis, das eigene Leben sinnerfüllt gelebt zu haben, obwohl man nach gesellschaftlichen Maßstäben alles vermeintlich richtig gemacht hat

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

## **2. Bewertungskriterien**

### **Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung**

#### **Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine treffende Deutungsthese aufstellen,
- Inhalt und Aufbau des Textes treffend zusammengefasst darstellen,
- erzählerische und sprachliche Gestaltungsmittel eigenständig, korrekt, differenziert und mit Textbezug herausarbeiten und deren Zusammenhänge für die Textdeutung nutzen,
- zu einer überzeugenden Deutung gelangen,
- ihren Text nach den Prinzipien von Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umsetzen.

#### **Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln und
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
  - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
  - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
  - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

### **Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung**

#### **Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine nachvollziehbare Deutungsthese aufstellen,
- Inhalt und Aufbau des Textes nachvollziehbar zusammengefasst darstellen,
- einige erzählerische und sprachliche Gestaltungsmittel korrekt benennen, mit Textbezug herausarbeiten und für die Textdeutung nutzen,
- zu einer ansatzweise nachvollziehbaren Deutung gelangen,
- ihren Text nach den Prinzipien von Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umsetzen.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Kurzprosa

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

---

**Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln und
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
  - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
  - einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
  - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

**Text**

**Ulrike Winkelmann: Sprache als Experiment (2021)**

Winkelmann, Ulrike (06.02.2021): Sprache als Experiment.

<<https://taz.de/Ulrike-Winkelmann-ueber-Sprachkritik/!5747681/>>. 07.11.2021

**Aufgaben**

1. Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes von Ulrike Winkelmann dar und erläutern Sie die Intention des Textes. (40%)
2. Erörtern Sie ausgehend von Ulrike Winkelmanns Text die Vor- und Nachteile regulierender Eingriffe in den gesellschaftlichen Sprachgebrauch im Hinblick auf eine diskriminierungsfreie Sprache. (60%)

**Erlaubte Hilfsmittel**

Rechtschreibwörterbuch

Bearbeitungszeit (inkl. Lese- und Auswahlzeit): 315 Minuten

**Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

**Ulrike Winkelmann: Sprache als Experiment (2021)**

Ein wichtiger Teil im aktuellen Streit über die Identitätspolitik<sup>1</sup> ist die Sprachpolitik –

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

30

---

<sup>1</sup> *Identitätspolitik*: Der Begriff bezeichnet politisches Handeln, bei dem Bedürfnisse einer spezifischen Gruppe von Menschen im Mittelpunkt stehen, die über bestimmte Merkmale, wie z. B. religiöse Zugehörigkeit oder sexuelle Orientierung identifiziert werden. Angestrebt wird eine höhere Anerkennung der Gruppe, die Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Position und die Stärkung ihres Einflusses.

<sup>2</sup> *Intersektionaler Ansatz*: Der Begriff beschreibt die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Diskriminierungskategorien gegenüber einer Person (z. B. rassistische und sexistische Diskriminierung) und steht für den Versuch, die Diskriminierung zu überwinden.

<sup>3</sup> Luise F. Pusch (\*1944) und Senta Trömel-Plötz (\*1939): feministische Sprachwissenschaftlerinnen und Mitbegründerinnen feministischer Linguistik.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

[REDACTED]

■ [REDACTED]

---

<sup>4</sup> *taz*: eine als politisch links-liberal geltende Tageszeitung.

<sup>5</sup> *Claus Kleber*: langjähriger Moderator der ZDF-Nachrichtensendung „heute journal“.

<sup>6</sup> *Newspeak*: In George Orwells Roman „1984“ beschränken die politisch Machthabenden durch die sprachpolitisch veränderte Sprache „Newspeak“ die individuellen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten und die Gedankenfreiheit der Bevölkerung.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

- [Redacted text block]

100

---

<sup>7</sup> *Karl Kraus* (1874–1936): österreichischer Schriftsteller, Sprach-, Kultur- und Medienkritiker, der sprachliche Unstimmigkeiten als Symbol und Indiz für generelle gesellschaftliche Missstände deutete.

<sup>8</sup> *Wahrheit-Seite*: Auf dieser Seite finden sich in der taz Artikel mit humoristischen und satirischen Inhalten.

<sup>9</sup> *BIPoC*: Der Begriff ist eine Abkürzung, die sich auf Schwarze (Black), Indigene und People of Colour (nicht-weiße Menschen) bezieht.

**Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

[REDACTED]

■

[REDACTED]

■

[REDACTED]

[REDACTED]

■

[REDACTED]

■

[REDACTED]

■

[REDACTED]

[REDACTED] Kraft der Sprache aufs Denken hoch einzuschätzen  
– doch nicht zu überhöhen.

(1356 Wörter)

*Ulrike Winkelmann (\*1971) ist Journalistin und seit Sommer 2020 zusammen mit Barbara Junge Chefredakteurin der taz.*

*Sprachliche Fehler in der Textvorlage wurden entsprechend der geltenden Norm korrigiert.*

---

<sup>10</sup> *Avantgarde*: intellektuelle, politische und künstlerische Bewegungen, die neue, wegweisende Entwicklungen anstoßen.

## **Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

### **I. Beschreibung der Aufgabenstellung**

1. Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes von Ulrike Winkelmann dar und erläutern Sie die Intention des Textes. (40 %)
2. Erörtern Sie ausgehend von Ulrike Winkelmanns Text die Vor- und Nachteile regulierender Eingriffe in den gesellschaftlichen Sprachgebrauch im Hinblick auf eine diskriminierungsfreie Sprache. (60 %)

Die Schülerinnen und Schüler fassen den Argumentationsgang des Textes zusammen und erläutern die Intention der Autorin. Sie entwickeln ihre eigene Position in Bezug auf die Vor- und Nachteile regulierender Eingriffe in den gesellschaftlichen Sprachgebrauch im Hinblick auf eine diskriminierungsfreie Sprache. Dabei können sie sich bewusst von Winkelmanns Position abgrenzen oder ihre Position zustimmend ergänzen.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten Aufgabenlösungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen hinreichend gewürdigt werden.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe; die erste Teilaufgabe steht funktional im Zusammenhang mit der Erörterung des Textes.

Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

### **II. Erwartete Leistungen und Bewertungskriterien**

#### **1. Erwartete Leistungen**

##### **Zu Aufgabe 1**

(Anforderungsbereiche I, II, III)

##### **Thema und Textsorte, etwa:**

- Auseinandersetzung mit Sprachpolitik bzw. dem Gebrauch diskriminierungsfreier Sprache
- Kommentar

##### **Argumentationsgang und wesentliche Inhalte:**

- Einstieg durch Einordnung der Sprachpolitik in die Identitätspolitik (vgl. Z. 1-6)
- Kennzeichnung der These der Sprachpolitik, Sprachgebrauch könne Machtverhältnisse sichtbar machen und ändern, als zutreffend mit Blick auf die feministische Sprachkritik (vgl. Z. 7-16)
- Beschreibung einer Entwicklung, in der die Sprachaufmerksamkeit zu den Gemeinten und Angesprochenen verlagert wird und Tabuisierungen diskriminierender Sprache stattfinden, die auf weitere Bereiche wie eine klimagerechte Sprache ausgeweitet wird (vgl. Z. 17-30)
- Schlussfolgerung, Sprache werde zum Machtmittel (vgl. Z. 31-33)

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

- Problematisierung einer emanzipatorischen Sprachpolitik als einer staatlichen und öffentlichen Vorgabe (vgl. Z. 34-47)
- Behauptung, emanzipatorische Sprachpolitik beinhalte herabwürdigende Werturteile gegenüber traditioneller Sprache (vgl. Z. 48-51)
- Einschätzung, Kritik an traditioneller Sprache könne als Bewegung gegen Machtverhältnisse erfolgreich sein, aber nicht durch Machtinhaber verordnet werden (vgl. Z. 52-58)
- Rekurs auf Orwells „Newspeak“ als Beleg (vgl. Z. 59-64)
- Aufdecken eines Widerspruchs in der Sprachkritik selbst durch die Inanspruchnahme einer Erkenntnis jenseits der Sprache (vgl. Z. 59-70)
- Kennzeichnung der sprachkritischen Haltung der taz als Bemühen, die Diskrepanzen zwischen der Wirklichkeit und dem verwendeten Wortschatz aufzuzeigen (vgl. Z. 71-83)
- Forderung nach Auseinandersetzung mit dem Vorwurf, vorgegebene emanzipatorische Sprachkonstruktionen würden Wirklichkeiten von Menschen nicht adäquat abbilden (vgl. Z. 84-87)
- Anführen von Beispielen: POC erfasse nicht die Wirklichkeit der migrantischen und postmigrantischen Communitys; DDR-Frauen erlebten die weiblichen Formen ihrer Berufsbezeichnungen als Rückschritt in Form einer Kompensation ihrer Unterlegenheit (vgl. Z. 88-97)
- Kritik an einer progressiv fortschreitenden Sprachveränderung als einer elitären Entwicklung (vgl. Z. 98-107)
- Plädoyer für ein kritisches Bewusstsein hinsichtlich der Entkoppelung von Gemeintem und Verstandenem, derer sich die feministische Sprachpolitik bedient, die jedoch auch zu verschiedenen Sprachwelten und -realitäten führen kann (vgl. Z. 108-118)
- Mutmaßung einer zukünftigen Kritik des Fortschrittsgedankens von aufklärerischer Seite im Hinblick auf Vorgaben emanzipatorischer Sprache (vgl. Z. 119-123)
- Zusammenfassung der Position der Autorin als ein Plädoyer gegen Vorgaben und dafür, die Bedeutung der Sprache nicht zu überhöhen (vgl. Z. 124-129)

#### **Intention des Textes, etwa:**

- Aufklärung über die Vor- und Nachteile diskriminierungsfreier Sprache durch differenzierte Problemanalyse
- Plädoyer, mit diskriminierungsfreier Sprache in einem freien Rahmen ohne politische oder administrative Vorgaben, aber mit Selbstironie zu experimentieren
- Information über die Umgangsweise mit diskriminierungsfreier Sprache bei der taz

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

#### **Zu Aufgabe 2**

(Anforderungsbereiche II, III)

Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Vor- und Nachteile regulierender Eingriffe in die Sprache.

#### **Vorteile regulierender Eingriffe in die Sprache, z. B.:**

- konsequentes Sicht- und Hörbarmachen aller Geschlechter und marginalisierter Gruppen für ein realistischeres Bild der Gesellschaft (z. B. Lehrkräfte, Lehrer\*innen statt Lehrer; People of Colour)
- Veränderung von Machtverhältnissen durch den Einfluss der Sprache auf Denken und Wirklichkeit (z. B. der Erfolg der feministischen Sprachkritik als ein Faktor für mehr Gleichberechtigung; die Verbannung des N-Wortes aus der Öffentlichkeit als Manifestation eines antirassistischen Verhaltens)
- Steuerung von Konnotationen als Mittel zur Wahrnehmungsänderung („Framing“) (z. B. „Perspektivschulen“ statt „Brennpunktschulen“, „Herausforderung“ statt „Problem“)
- verstärktes Sprachbewusstsein durch explizite Ahndung diskriminierender Sprache in öffentlichen und privaten Debatten
- achtsames Sprachbewusstsein als notwendige Gegenbewegung zu einer Verrohung von Sprache und Gesellschaft (z. B. in sozialen Medien oder im politischen Diskurs)
- Verhinderung von Diskriminierung durch unbewusst verletzenden Sprachgebrauch
- Orientierung in der Sprache durch Klarstellung von Sprachregelungen

#### **Nachteile regulierender Eingriffe in die Sprache, z. B.:**

- multifaktorielle Beeinflussung und Entwicklung von Sprache, die sich gegen eine einseitige Regulierung sperrt
- Infragestellung der Eignung verordneter Sprachkonstruktionen, unterrepräsentierte oder diskriminierte Gruppen zu repräsentieren (z. B. „People of Colour“, ein Begriff, der die Wirklichkeit migrantischer Communitys nur unzureichend erfasse)
- besondere Ansprache als Zeichen von Diskriminierung (z. B. Endung „-in“ als Rückschritt aus Sicht von Frauen aus der ehemaligen DDR)
- Verschleierung von Ungleichheit und Abwertung durch Verwendung scheinbar positiv konnotierter Begriffe (z. B. Raumpflegerin statt Putzfrau)
- Infragestellung einer Veränderung diskriminierenden Denkens durch vorgegebenen Austausch von Worten
- Gefahr einer neuen gesellschaftlichen Spaltung, in der sich eine intellektuelle Avantgarde gegen die Verfechter einer traditionellen Sprache positioniert und ihnen Diskriminierung unterstellt
- Problematisierung fehlender Kriterien und Zuständigkeiten für Eingriffe in die Sprache (Was soll nach welchen Kriterien geändert werden, was nicht? Wer entscheidet?)

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

- manipulatives Potenzial durch institutionelle, staatliche Eingriffe in die Sprache als Möglichkeit des Machtmissbrauchs
- Behinderung freier, experimenteller Ausdrucksmöglichkeiten (z. B. Sprache als Ausdruck von Identität (Jugendsprache) oder im Rahmen einer bewussten Umdeutung von Bezeichnungen durch die Betroffenen selbst (z.B. „schwul“))

#### **Fazit:**

abschließende Beurteilung unter Berücksichtigung der vorher genannten Aspekte

## **2. Bewertungskriterien**

### **Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung**

#### **Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Problemgehalt, die Position der Autorin und den inhaltlichen Zusammenhang präzise erfassen,
- die Argumentation und die dazugehörigen Sprachhandlungen funktional darstellen,
- sich sachlich differenziert, ergiebig und strukturell klar mit dem Problemgehalt auf der Grundlage einer deutlichen Position auseinandersetzen,
- Zusammenhänge zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen sachlich differenziert und argumentativ begründet herstellen,
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umsetzen.

#### **Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, d. h.
  - eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,
  - wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,
  - wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.

### **Kernfach Deutsch**

Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen  
Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes

---

#### **Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung**

##### **Inhaltliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT und AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Problemgehalt, die Position der Autorin und den inhaltlichen Zusammenhang insgesamt zutreffend erfassen,
- die Argumentation und die dazugehörigen Sprachhandlungen im Ganzen zutreffend darstellen,
- sich im Ganzen sachlich nachvollziehbar und strukturell weitgehend kohärent mit dem Problemgehalt auseinandersetzen,
- Zusammenhänge zwischen Problemgehalt und im Unterricht erworbenen Kenntnissen sachlich zutreffend und in Ansätzen begründet herstellen,
- der Textsorte entsprechende Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umsetzen.

##### **Sprachliche Qualität:**

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK und SPRACHRICHTIGKEIT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln,
- eine gemäß geltendem Fehlerquotienten erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen zeigen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigen, trotz
  - fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,
  - einiger Zeichensetzungfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,
  - grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.